

Parkdeck-Sanierung voll im Zeitplan

Die Sanierung des Parkdecks in Illingen geht voran. Ende August kann schon mit der zweiten Phase des Ausbaus begonnen werden.

VON MARIE BOEWEN-DÖRR

ILLINGEN Die Arbeiter vom Bauhof der Gemeinde Illingen, Stefan Spies, Hans Eisenbarth und Jannik Rösner waren seit Mitte Juni sehr fleißig. Damals begannen sie mit der Sanierung des Daches der Tiefgarage in der Ortsmitte. Dieses Areal dient gleichzeitig Anliegern der Lateingasse als Zufahrt zu ihrer Garage. Die ist durch die Baumaßnahme schon über zwei Jahre nicht möglich.

Die Arbeiten konnten aus Kostengründen nicht an eine Firma vergeben werden. Peter Saar vom technischen Bauamt hatte deshalb Pläne ausgearbeitet, wie die Gemeinde das in Eigenregie mit Arbeitern vom Bauhof kostengünstig umsetzen kann. „Wir sind voll im Zeitplan“, bestätigte Saar jetzt.

„Die Arbeiter sind momentan dabei die erste Lage der Bitumenschweißbahnen zu verlegen. Die Gullis, die der Entwässerung dienen, sowie die Dehnfugen sind schon eingebaut“, fasste er bei einem Vororttermin zusammen. Die zweite Schicht werde im Anschluss gelegt. Bürgermeister Andreas Hübgen äußerte sich sehr zufrieden über den Fortschritt der Arbeiten. Wichtig, die Öffentlich-



Der Bürgermeister überrascht die Arbeiter auf der Baustelle mit einem Frühstück, mit dabei (von links): Ortsvorsteher Wolfgang Scholl, Bürgermeister Andreas Hübgen, Peter Saar, Jannik Rösner, Stefan Spies, Hans Eisenbarth.

FOTO: BOEWEN-DÖRR



Stefan Spies und Jannik Rösner verlegen und schweißen Bitumenbahnen zum Abdichten des Parkdeckdaches.

FOTO: BOEWEN-DÖRR



Auch Hans Eisenbarth vom Bauhof arbeitet am Parkdeck.

FOTO: BOEWEN-DÖRR

keit zu informieren, dass unser Plan funktioniert. Wir sind jetzt auf der Zielgeraden“, sagte er und ließ nicht unerwähnt, dass Mitarbeiter des Bauhofes neben diesem Projekt gleich drei weitere Baustellen zu bedienen hatten. Er nannte die Renovierung der ehemaligen Mädchenschule, damit die Grundschüler von der Grundschule An der Lehn aus dem Gebäude, das abgerissen werden soll, ausziehen können. Die zweite weitere Baustelle war das Anlegen eines neuen Parkplatzes hinter dem Rathaus, der für die Besucher der Arztpraxis eine Erleichterung darstellen soll. Immer wieder beschäftigt wären die Mitarbeiter des Bauhofes auch an Orten, die durch das Pfingsthochwasser betroffen sind.

„Aber auch bei Dorffesten und sonstigen Veranstaltungen sind die Leute vom Bauhof immer wieder im Einsatz. Viele Dinge funktionieren nur mit den Mitarbeitern des Bauhofes“, stellte Hübgen heraus. Er würdigte die gute und schnelle Arbeit auf dem Parkdeck besonders.

Die fleißigen Männer belohnte er noch mit einem Frühstück. „Ich bin stolz auf die Truppe, die das so wuppt.“ Ende August soll mit dem Ausbau Phase zwei begonnen werden. Hierbei werden die Gemeindeglieder von der ausführenden Firma Gesellchen unterstützt. „In dieser Phase werden Vegetationsnischen installiert“, erklärte Saar. Weiter müsse über dem beliebten Treffpunkt „Sams“ eine Wärmedämmung verlegt werden. Das wären allerdings Arbeiten, die von der Firma Gesellchen ausgeführt würden.

18 Monate nach Baustillstand geht es weiter

Vorarbeiten zum Dach der Tiefgarage in Illingen werden jetzt vom Fachpersonal Bauhof erledigt.

ILLINGEN (bd) Anlieger und Bürger wird es freuen. Endlich nach achtzehn Monaten Baustillstand geht es weiter mit den Arbeiten auf dem Dach der Tiefgarage in der Ortsmitte. Damals wurde bei Probebohrungen festgestellt, dass der Untergrund sich in einem desolaten Zustand befindet und eine Abdichtung notwendig ist. Bürgermeister Andreas Hübgen informierte bei einem Gespräch mit der SZ an der Baustelle, dass zwar verschiedene Angebote für die Sanierung eingeholt wurden. Die Kosten für diese Maßnahme wären allerdings im Haushalt nicht darstellbar gewesen. Jetzt werden die Vorarbeiten mit eigenem Fachpersonal des Bauhofes durchgeführt.

Peter Saar, der technische Leiter, habe ein Konzept erstellt, wie die Abdichtung mit eigenem Personal gemacht werden könne. „Durch

diese Eigenleistung sparen wir einen sechsstelligen Betrag“, erklärte Hübgen und dankte dem gesamten Team, dass sie sich diesem Projekt stellen. „Wir müssen auch nicht auf Subunternehmer warten und können direkt loslegen. Durch das Fachpersonal im Bauhof haben wir ein großes Maß an Flexibilität gewonnen“, sagte Bauamtsleiter Torsten Feiß.

Die Mannschaft rund um Peter Saar hat bereits die Verkleidungen entfernt, die bestehenden Gullys abgebaut und die Fläche gereinigt. Die Decke wird jetzt sandgestrahlt und ein ordentlicher Untergrund aufgetragen. Dabei werden die Fehlstellen aufgefüllt. Die Abdichtung erfolge mit Epoxidharz und zwei Lagen Bitumen, erklärte Saar. Wenn alle Arbeiten erledigt sind, könne der weitere Aufbau durch die

Firma Gesellchen erfolgen. Wann mit der Fertigstellung zu rechnen ist, kann zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. „Es hängt vom Wetter ab“, sagten sowohl die

Arbeiter als auch der Bürgermeister. Realistisch betrachtet rechne man mit dem Aufbau durch die Firma im Herbst. „Es soll ja noch ein dritter Bauabschnitt folgen“, so Hübgen.



Es geht weiter mit der Sanierung Parkdeck. Bürgermeister Andreas Hübgen (Dritter von links) informiert sich über die Arbeiten.

FOTO: BOEWEN.DÖRR

Quelle: Saarbrücker Zeitung

Was passiert heute bei uns in Saar-Lor-Lux?



KONZERT

Die Band „Heimspiel“ spielt um 20 Uhr in der Schulturnhalle in Bietzen. Der Eintritt zum Konzert der BAP-Cover-Band beträgt an der Abendkasse 6 Euro.

ST. MARTIN

In Dillingen wird St. Martin gedacht. Um 17 Uhr beginnt der Umzug im Ortsteil Pachten an der Pfarrkirche St. Maximin (Maximinstraße) und um 18 Uhr in Diefflen an der Kinderinsel (Richard-Wagner-Straße 16a).

WETTER

6 Uhr		2 Grad
12 Uhr		10 Grad
18 Uhr		6 Grad
22 Uhr		6 Grad

© Q.met GmbH • www.wetter.net

Bild Leser-Telefon SAARLAND

0681 / 93819-0

Fax: 0681 / 93819-19
E-Mail: bildsaarland@bild.de

BILD-ABO
Hotline ☎ 01805/00 75 36
(14 Cent aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 Cent aus dem Mobilfunknetz).

Endlich **frische Luft** für unsere Gorillas

900 000 Euro! Saarbrücker Zoo baut Freigelände für Menschenaffen

Von JULIA INDENBAUM

Saarbrücken - Sie ist die traurigste Gorilla-Familie in Deutschlands Tierparks. Untergebracht in einem nur 600 Quadratmeter großen Glaskasten. Ständig beäugt von neugierigen Besuchern.

Vor vier Monaten bewertete die Initiative „Great Ape Project“, die sich für die Grundrechte der Menschenaffen einsetzt, die Affenhaltung im Saarbrücker Zoo mit der Note mangelhaft (BILD berichtete).

JETZT REAGIERT DIE STADT. BAUT EIN 1400 QUADRATMETER GROSSES FREIGEHEGE!

„Am Montag haben die Bauarbeiten begonnen“, sagt Pressesprecher Thomas Blug.

„Mit der Anlage werden wir die Haltung der Gorillas deutlich verbessern. Sie wird dann den aktuellen Haltungsmaßstäben genügen.“

Mit einem Teich und einem Canyon bietet das neue Affenparadies für den Gorilla-Chef „Pesco“ (26) und seinen beiden Damen „Dura“ (24) und „Ruyja“ (21) im Gegensatz zu den alten 600 Quadratmeter genug Platz zum Spielen und Toben.

Im August 2013 nächsten Jahres soll die Anlage fertig sein.

„Die Kosten liegen bei etwa 900 000 Euro“, berichtet Blug. Der Medienreferent weiter: „Sie wird sehr naturnah gestaltet, es werden nur natürliche Materialien verbaut.“

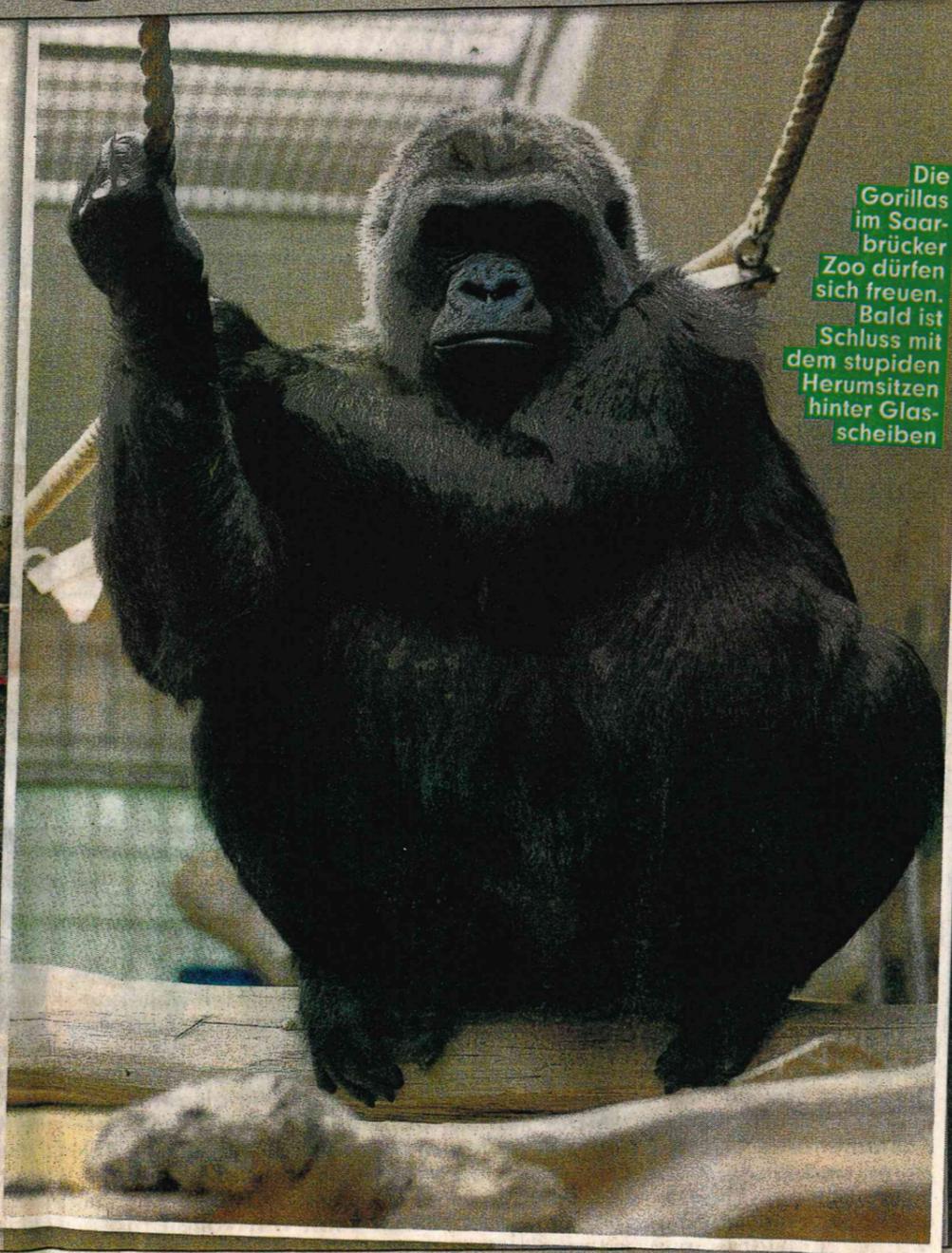
Das Besondere an dem Außengehege: „Eigens für die Besucher ist eine Beobachtungshütte eingepflanzt“, erklärt Blug. Im afrikanischen Stil gehalten, bietet das Häuschen freie Sicht auf die Affen ohne die Tiere zu stören. Und das dürfte die Menschenaffen auch freuen...



Thomas Urschel (42) von der Firma Gesellchen. Sie setzt den Plan um



Ein Querschnitt durch das neue Außengelände



Die Gorillas im Saarbrücker Zoo dürfen sich freuen. Bald ist Schluss mit dem stupiden Herumsitzen hinter Glasscheiben

Fotos: JENNIFER WEYLAND

UR
„Time S gerade Euro in
Saar RE
jetz
Saarbr ke ver len Ko in Gal Sydney Der S bürger trick Ju und Le ne Kun erfolgr Seine jetzt a „Guide rain Ur ban-Ar wählte bedeu Künstle Saar nach g
Se B en
Saarbr der Bur entsche H. wird in der M sich fre das Sa gesterr sind üb H. „ho

Neue Drahtkörbe am Schlossberg

Derzeit laufen in Homburg Baumaßnahmen zur Sanierung der Stützmauer

Der Entschluss zur Sanierung der Schlossberg-Stützmauer ist schon im September des vergangenen Jahres gefallen. Kurz danach liefen die ersten Vermessungsarbeiten. Eine zügige Umsetzung der Baumaßnahme, die derzeit läuft, war aber durch die Nichtgenehmigung des Homburger Haushaltes für das Jahr 2008 verhindert worden.

Von SZ-Mitarbeiter
Thorsten Wolf

Homburg. Wer sich derzeit mit dem Auto auf den Weg hinauf auf den Homburger Schlossberg macht, der muss sich auf einige Verkehrsbehinderungen einstellen. Seit einigen Wochen läuft dort die Sanierung der Stützmauer entlang der Auffahrtsstraße. Diese Baumaßnahme war nötig geworden, nachdem das alte Mauerwerk zunehmend Verfallserscheinungen gezeigt hatte und in Teilen dem Druck des Berges kaum noch standhalten konnte (wir berichteten ausführlich).

Die Fahrbahn der Schlossberghöhenstraße selbst ist deswegen derzeit halbseitig gesperrt, auf der dem Berg zugewandten Seite wurde die alte Sandsteinmauer komplett abgetragen und durch so genannte Gabionen ersetzt. Diese Drahtkörbe, gefüllt mit Bruchsteinen, sollen in Zukunft dem Druck des Berges besser standhalten als das ursprüngliche Mauerwerk. Das hatte sich an einigen Stellen stark in Richtung Straße ausgebeult. „Diese Gabionen besitzen eine deutlich höhere Belastbarkeit und Druckfestigkeit als herkömmliches Mauerwerk. Dies wird



Derzeit laufen die letzten Arbeiten an der Schlossberghöhenstraße, die Sanierung der Stützmauer soll in zwei Wochen abgeschlossen sein.

Foto: Thorsten Wolf

auch erreicht durch das hohe Gewicht der einzelnen Bauteile“, so der Pressesprecher der Stadt, Jürgen Kruthoff, auf Nachfrage der *Saarbrücker Zeitung*. Mehr als drei Tonnen wiegt jeder der Drahtkörbe, gefüllt sind sie im hinteren Teil mit Bruchsteinen, vorne verblendet mit Mauerwerk.

Der eigentliche Entschluss zur Sanierung der Mauer war schon im September des vergangenen Jahres gefallen. Kurz danach liefen die ersten Vermessungsarbeiten. Eine zügige Umsetzung der Baumaßnahme war aber durch die Nichtgenehmigung des Homburger Haushaltes für das Jahr 2008 ver-

hindert worden. Erst dessen Freigabe durch die kommunalen Aufsichtsbehörden hatte dann, mit fast einem Jahr Verzug, den Beginn der Arbeiten an der Schlossberghöhenstraße vor einigen Wochen ermöglicht. Jürgen Kruthoff: „Die Sanierung der Stützmauer wurde mit 200 000 Euro in den Finanzplänen berücksichtigt. Bleibt es aber bei der Kostenschätzung des beauftragten Unternehmens und treten bis zum Ende der Baumaßnahmen keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten auf, so könnten wir in der Lage sein, die im Haushalt veranschlagte Summe deutlich zu unterschrei-

ten.“ Die Steine der alten Stützmauer werden unterdessen gesichert und durch die Stadt eingelagert. Sie sollen, so Jürgen Kruthoff weiter, in der Zukunft dazu dienen, Arbeiten an Bauwerken, für deren Erhalt oder Sanierung Sandsteine dieser Art benötigt werden, zu erleichtern.

„Dies bedeutet für die Stadt natürlich auch einen deutlichen Vorteil, wenn es um die Sicherung alter Bausubstanz geht.“ Die Arbeiten an der Schlossberghöhenstraße sollen in zwei Wochen beendet sein.

Im Internet:
www.homburg.de

Talstraße erhält neue Teerdecke

Erneuerung der Fahrbahn in Höhe Christian-Weber-Platz – Bushaltestelle verlegt

voraussichtlich bis 14. September werden im Zuge der Neugestaltung des Christian-Weber-Platzes ein Teil der Talstraße sowie die Busspur neu gepflastert und geteert. Die Bushaltestellen sind vorübergehend verlegt worden. Der Radweg ist unterbrochen.

von SZ-Mitarbeiter Daniel Heintz

Homburg. Seit Beginn der Woche ist ein Teil der Fahrbahn der Talstraße im Bereich Christian-Weber-Platz gesperrt. Dort reißen Bagger die Fahrbahn auf. Die Bushaltestellen gegenüber dem Christian-Weber-Platz sind etwa 100 Meter weit in Richtung Einmündung Eisenbahnstraße verlegt worden. Der Verkehr schlängelt sich an der Baustelle entlang durch die Talstraße.

Wie der für Verkehr zuständige Beigeordnete der Stadt Homburg, Rüdiger Schneidewind, mitteilt, werden die Fahrbahn der Talstraße sowie die Busspur erneuert und saniert: „Die Arbeiten sind bis 14. September angesetzt. Wir rechnen mit keine größeren Verkehrsbehinderungen, allerdings könnte es zu kurzzeitigen Störungen der Talstraße kommen, wenn die Fahrbahn geteert wird. Das lässt sich aber nicht kurzfristig abschätzen.“ Die Verlegung der Bushaltestellen habe bisher zu keinen Beschwerden oder Irritationen bei den Fahrgästen geführt.

Allerdings sei die Situation an der Talstraße derzeit für die Autofahrer schwierig, erläutert Schneidewind: „Derzeit ist kein Radweg in Höhe des Christian-Weber-Platzes dort ausgeschildert, teilweise war der Radweg von parkenden Autos blockiert. Sobald die Maßnahmen an der Talstraße beendet sind, wird der Radweg klar ausgeschildert werden.“

Lose Pflastersteine

Baustellenleiter der Firma Gesellchen, die für die Pflasterung des Christian-Weber-Platzes und die Arbeiten auf der Talstraße zuständig ist, beschreibt die Maßnahmen, die derzeit dort anfallen. „Wir reißen die Fahr-



Baustellen-Leiter Thomas Urschel inspiziert die beschädigte Abgrenzung zwischen Talstraße und Busspur. Bis 14. September soll die Fahrbahn neu gepflastert und geteert sein. Foto: Daniel Heintz

bahndecke der Talstraße sowie die gepflasterten Abgrenzungen zu den Busspuren auf. Ende der kommenden Woche soll der ganze Bereich neu geteert werden und die Abgrenzung neu

gepflastert werden.“ Urschel zeigt die von den Bussen ausgefahrenen und losen Steine der alten Abgrenzung. Zum Teil ragen lose Steine nach oben und bilden eine Gefahr für die Fuß-

gänger. Die Firma Gesellchen hat derzeit ihr Bau-Camp mit Lager auf der Mitte des Christian-Weber-Platzes aufgeschlagen. „Der Austausch der Pflastersteine im mittleren Teil des Christian-Weber-Platzes erfolgt erst später, derzeit nutzen wir die Fläche lediglich als unser Bau-Camp für die Arbeiten auf der Talstraße“, unterstreicht Polier Urschel.

◆ MEINUNG

Den Rest schaffen die Homburger auch noch

Von SZ-Redakteur Joachim Schickert

Die Bauarbeiten, die in den vergangenen Monaten auf dem Christian-Weber-Platz stattfanden und noch stattfinden werden, setzen sich derzeit folgerichtig in der Talstraße fort. Denn von Anfang an war klar, dass die Talstraße in Höhe des Platzes als ein Teil der gesamten Neugestaltungsarbeiten angesehen wird. Schon bei der Festa Italiana, die kürzlich nach einjähriger Zwangspause wieder auf dem Christian-Weber-

Platz stattfand, wurde deutlich, dass der Festbereich bis auf die Talstraße ausgedehnt werden kann. Es gilt nun, ins Detail zu gehen, schadhafte Steine auszuwechseln, Busspur und Radweg zu markieren und dem Gesamtbereich Christian-Weber-Platz und Talstraße ein passendes Outfit zu verleihen. Die Homburger leben schon seit Monaten mit der Großbaustelle H&M-Neubau und Platzgestaltung. Die Verschönerungs- und Reparaturarbeiten in den kommenden Wochen werden sie jetzt auch noch verkraften.

Fortschritte beim Pavillon

Die beige-braunen Platten in der Mitte des Platzes waren wegen der Festa Italiana, die Mitte August hier gefeiert wurde, provisorisch gelegt worden. Sie werden durch neue rötlich-braune Platten, wie sie im Umfeld zu sehen sind, ersetzt.

Fortschritte macht auch der Bau des Gastronomie-Pavillons auf dem Verbindungsstück zwischen der Umlandstraße und Christian-Weber-Platz. Dort ist inzwischen die Glasfassade installiert worden.

Im Internet:
 www.homburg.de

Homburg will kein Risiko eingehen

Christian-Weber-Platz wird provisorisch gestaltet

Homburg. Die Festa Italiana, das seit Jahren beliebte Homburger Stadtfest der italienischen Gastronomen, wird Mitte August voraussichtlich auf einem teilweise provisorisch neu gestalteten Christian-Weber-Platz stattfinden. Grund: Die rechtzeitige Lieferung aller Natursandsteinplatten, die auf dem Festplatz verlegt werden, ist nicht sicher.

Wie Bürgermeister und Baudezernent Karlheinz Schöner gegenüber unserer Zeitung erklärte, haben die Bauarbeiter deshalb begonnen, einen Teil des Festplatzes mit den beige-braunen Sandsteinplatten, wie sie beispielsweise um das Gebäude von Hennes&Mauritz liegen, zu bestücken.

Ein Drittel des 1200 Quadratmeter großen Festbereichs sei bereits mit den Natursandsteinplatten, die sich von den normalen Platten optisch abheben, belegt. Das zweite Drittel würde nun provisorisch mit den beige-braunen, gleich großen Sandsteinplatten bestückt, das letzte Drittel würde wieder mit den Natursteinen belegt, da diese Lieferung bereits in Homburg eingegangen sei.

Wie Schöner weiter erklärte, gingen täglich weitere Lieferungen von Platten für den Festplatz ein, doch „wir wollten kein Risiko eingehen, da der Christian-Weber-Platz Mitte August soweit fertig sein muss, dass die Festa Italiana dort stattfinden kann“. Die provisorische Lösung sei im Übrigen mit den Machern der Festa Italiana abgestimmt. Die Platten, die vorübergehend den

Festbereich bedecken, würden nicht eingesendet, seien aber trotzdem keine Gefahr. Zusätzliche Kosten kämen durch das Provisorium nicht auf die Stadt zu, die rund 2,3 Millionen Euro für die Neugestaltung und Erweiterung des gesamten Platzes hinblättert. Die vorläufig gelegten beige-braunen Platten im Festbereich, der von jeglicher Bebauung frei gehalten wird, würden später an anderer Stelle verwendet, nämlich im Bereich Kreissparkasse/Richtung Uhlandstraße, so der Homburger Baudezernent.

Wie berichtet, soll der Christian-Weber-Platz am 16. August gleichzeitig mit dem Beginn der Festa Italiana offiziell eingeweiht werden. Laut Stadtverwaltung wird hierzu auch der saarländische Ministerpräsident Peter Müller als Ehrengast erwartet. Der neue „Bierbrunnen“, der neben dem Gebäude von Hennes&Mauritz an den Gründer der Karlsberg Brauerei und Namensgeber des Christian-Weber-Platzes erinnern soll, werde allerdings erst Anfang Oktober geliefert und dann aufgestellt, heißt es aus dem Homburger Rathaus. ert

HINTERGRUND

Die Festa Italiana wird vom 16. bis 19. August gefeiert. Die italienischen Gastronomen präsentieren unter anderem lukullische Spezialitäten in einem Festzelt. 2006 musste die Festa wegen der Bauarbeiten auf dem Christian-Weber-Platz ausfallen. ert

Platz wird Mitte August eingeweiht

Derzeit werden Platten für den Festbereich auf dem Christian-Weber-Platz verlegt

Der Christian-Weber-Platz soll rechtzeitig zum Auftakt der Festa Italiana am 16. August eingeweiht werden. Nach Angaben der Stadt liegt man mit den Arbeiten zur Neugestaltung des Platzes gut in der Zeit.

Von SZ-Redakteur
Joachim Schickert

Homburg. Der Christian-Weber-Platz im Herzen der Stadt Homburg, dessen Neugestaltung sich die Stadt rund 2,3 Millionen Euro kosten lässt, soll am 16. August gleichzeitig mit dem Beginn der Festa Italiana offiziell eingeweiht werden. Wie die Homburger Stadtverwaltung auf Anfrage erklärte, erwarte Oberbürgermeister Joachim Rippel an diesem Tag auch den saarländische Ministerpräsident Peter Müller als Ehrengast.

Nachdem der erste Bauabschnitt im Bereich des Brunnenplatzes bereits abgeschlossen ist und die Betonplatten mit Sandstein um das Gebäude von Hennes&Mauritz verlegt sind, wird derzeit der Festplatz im zweiten Bauabschnitt neugestaltet. Wie Stadt-Pressesprecher Jürgen Kruthoff erläuterte, werde der Festplatz mit besonders harten, von einer Spezialfirma hergestellten Buntsandsteinplatten verlegt, lie sich nach Vorgaben der Kölner Architekten, die den Architektenwettbewerb gewonnen hatten (siehe Hintergrund), optisch von den restlichen Platten abheben sollen. Derzeit liege man gut in der Zeit, so dass der Festplatz, der von jeglicher Bebauung frei bleibend für Feste genutzt werden kann, mit einer Fläche von 1000 Quadratmetern rechtzeitig zur Festa Italiana fertig sei. Was noch eine



Noch ist der Christian-Weber-Platz im Herzen der Innenstadt eine Großbaustelle, doch Mitte August soll der neugestaltete Platz offiziell eingeweiht werden. Foto: S

Weile dauere, sei die Anlieferung des neuen Brunnes, den eine Spezialfirma als Unikat herstelle. Der neue „Bierbrunnen“, der neben dem Gebäude von Hennes&Mauritz an den Gründer der Karlsberg Brauerei und Namensgeber des Christian-Weber-Platzes erinnern soll, werde erst Ende September/Anfang Oktober geliefert und dann aufgestellt.

Auch der Grünstreifen, der als Schattenspender an den Sitzgelegenheiten vor der

Kreissparkasse geplant sei, könne erst im Oktober angelegt werden. Im Sommer mache dies keinen Sinn, da das Wasser zum Bewässern der Pflanzen zu schnell verdunsten würde.

Was manchen Bürgern bereits jetzt Sorgen bereitet, ist die Kaugummi-Verschmutzung der bereits verlegten Sandsteinplatten um das H&M-Gebäude, wie uns bereits einige Leser bestätigt haben.

Überall könne man schon Kaugummiflecken erkennen. In den rauen Platten könne sich Kaugummi in den Poren festsetzen und den Platz zunehmend verschandeln. Zu diesem Problem erklärt Stadt-Pressesprecher Jürgen Kruthoff, dass dies in der Tat ein „großes Ärgernis“ sei. Allerdings stehe die Stadt Homburg in der Pflicht, einen nicht zu glatten Bodenbelag zu wählen, um beispielsweise bei Nässe Rutschgefahr für die Bürger zu vermeiden.

◆ MEINUNG

Alte Stätte in neuem Gewand

Von SZ-Redakteur
Joachim Schickert

Die Stadt hat bei der Neugestaltung des Christian-Weber-Platzes nicht geizigt. Rund 2,3 Millionen Euro werden auf den Tisch geblättert, um das Konzept der Kölner Architekten umzusetzen. Auch wenn der Platz noch nicht in Gänze fertig ist, wenn die Festa Italiana steigt, so kann das Fest, das im vergangenen Jahr wegen Bauarbeiten auf dem Platz ausgefallen ist, in diesem Jahr wieder an der alten Wirkungsstätte stattfinden. Und die zeigt sich dann in einem wesentlich freundlicheren Gesicht als bisher.

HINTERGRUND

An einem Architektenwettbewerb zur Neugestaltung des Christian-Weber-Platzes hatten sich 34 renommierte Architekten und Landschaftsplaner aus ganz Deutschland beteiligt, beispielsweise aus Düsseldorf, Magdeburg, Köln, Bielefeld, Frankfurt, St. Ingbert, Homburg und Saarbrücken. Der Vorsitzende des Preisgerichts, Professor Jörg Stötzer von der Universität Freiburg, hatte im Februar 2006 im Ausschuss die besten Arbeiten vorgestellt. Der mit 10 000 Euro dotierte erste Preis ging an das Architektenbüro Club L 94 aus Köln. Der Stadtrat hatte beschlossen, dass das Konzept der Kölner Architekten umgesetzt wird. ert

Das neue alte Herz der Stadt ist fast komplett

HOMBURG: Christian-Weber-Platz am 15. August neu einweihen – Lob von ehemaligen Kritikern

VON UNSEREM MITARBEITER
GERHARD MÜLLER

1878: Der Homburger Kaufmann Christian Weber (1840 bis 1939) gründet in seiner Heimatstadt die „Bayerische Bierbrauerei zum Karlsberg“.

1971 bis 1978: Die Stadt Homburg erschließt ein unbebautes Sumpfgebiet nördlich der Talstraße. Hier entstehen die neue Zentrale der Kreissparkasse, das Talzentrum mit Geschäften, Praxen und Büros, der Warenhaus-Neubau „Prisunic“ (ab 1985 Peek & Cloppenburg) sowie der Christian-Weber-Platz. Diese Anlage, fortan Schauplatz vieler Stadt- und Volksfeste, erhält den Namen des Gründers der Karlsberg-Brauerei. Unter dem Talzentrum entsteht eine Tiefgarage. Die zum Sitzen geeigneten Stufen des in den Boden eingelassenen Brunnens sind bis in die frühen 1990er Jahre ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche. Da der Brunnen jedoch häufig als wilder Müllimer für Unrat missbraucht wird, entschließt sich die Stadtverwaltung am Ende zur Abschaltung der Springbrunnen-Fontäne.

1990: Die verbliebene Baulücke zwischen dem Talzentrum und der Ecke Tal-/Gerberstraße wird mit dem neuen Einkaufszentrum „Saarpfalz-Center“ geschlossen.

1994/95: Erste Sanierung des Platzes. Austausch des Pflasters.

Februar 2006: Das Kölner Büro „Club L 94“ gewinnt einen Architektenwettbewerb zur Platz-Neugestaltung. Hintergrund ist die angekündigte Neuansiedlung der schwedischen Textilkette H & M, die ihr Engagement in Homburg ultimativ von einem Bauplatz auf dem Weber-Platz abhängig macht. Ein Kernpunkt des Kölner Konzepts ist die Aufteilung des Platzes in einen größeren Weber-Platz dies- und einen kleineren „Brunnenplatz“ jenseits von H & M.

Sommer 2006: Der Umbau beginnt. Der Homburger Stadtrat veranschlagt 1,9 Millionen Euro für die Neugestaltung. Dies sind eine Million Euro mehr, als die Stadt als Kaufpreis für das H & M-Grundstück erhalten hat. Der Bratwurst- und der Brezelstand müssen den Weber-Platz verlassen. Während der Schnellimbiss einen neuen Standort am Ende der Talstraße findet, kehrt die Firma Brezel-Ecker mit einem neuen Pavillon auf den Weber-Platz zurück.

19. Oktober 2006: Richtfest bei H & M. Gegner des Projekts scheitern mit ihren Klagen vor Gericht.

15. März 2007: H & M eröffnet auf dem Weber-Platz seine neue Filiale. Die Stadtverwaltung erhofft sich Impulse zur Belebung der Innenstadt.

16. August 2007: Eröffnung des neuen Christian-Weber-Platzes im Rahmen der „Festa Italiana“. (ghm)

► Wenn am Mittwoch, 15. August, in der Homburger Innenstadt das Volksfest „Festa Italiana“ eröffnet wird, steht zugleich die Einweihung des neu gestalteten Christian-Weber-Platzes an der Talstraße auf dem Programm. Zwei Jahre hat der Umbau des zentralen Homburger Fest- und Veranstaltungsplatzes gedauert, der angesichts des Neubaus der H & M-Filiale notwendig geworden war.

Wie mehrfach berichtet, hatte der schwedische Textilfilialist Hennes & Mauritz (H & M) eine Ansiedlung in Homburg von der Bedingung abhängig gemacht, dass ihm die Stadt einen Bauplatz auf dem zentralen Weber-Platz verkauft. Weil man sich im Rathaus von einem Engagement des erfolgreichen Unternehmens in Homburg nachhaltige Impulse für die Belebung der Innenstadt und deren Geschäftswelt verspricht, ist die Stadtverwaltung seinerzeit auf diese Bedingung eingegangen.

Dies wiederum machte eine völlige Neugestaltung des Christian-Weber-Platzes erforderlich, den die neue H & M-Filiale ja nun praktisch in zwei Stücke teilt: den größeren, weiterhin für Veranstaltungen gedachten Weber- und einen kleineren so genannten Brunnenplatz. Dieser ist zwischen der Rückfassade von H & M und dem nahen italienischen Bistro entstanden.

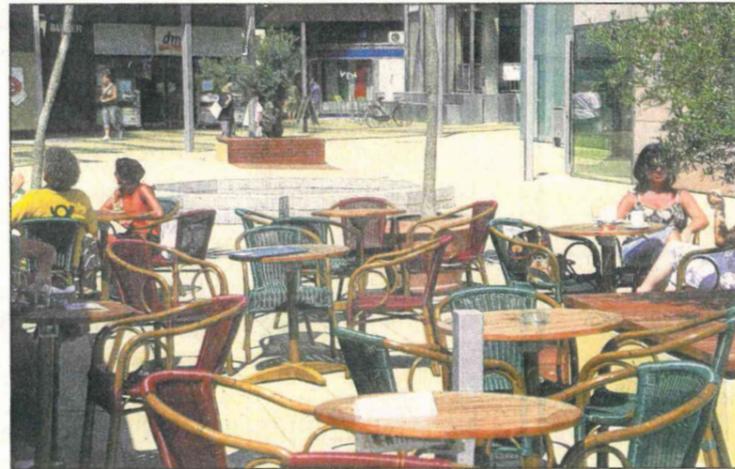
Kupferne Brunnenschale soll im Oktober nachgeliefert werden

„Die Bauarbeiten liegen voll im Zeitplan – der Platzeinweihung am 15. August steht nichts im Wege“, erklärte gestern der Homburger Bürgermeister Karl-Heinz Schöner (CDU) auf Anfrage. Vorigen Samstag habe eine Kommission des Homburger Rathauses den neu gestalteten Platz abgenommen – nun fehle eigentlich nur noch die kupferne Brunnenschüssel, die dem neuen Brunnenplatz den Namen verleihen und Mitte Oktober geliefert werden soll.

Gestalterische Akzente setzen soll nach dem Willen der Architekten die so genannte Bühne, ein farblich abgesetztes Rechteck im neuen Plattenbelag des Weber-Platzes: Hier soll der Betrachter schon rein optisch darauf hingewiesen werden, dass er hier zwischen Textilmarkt und Kreissparkasse das Herz des Festbetriebs im Homburger Stadtgebiet vorfindet. Dieses Element der Platz-Umgestaltung ist noch nicht ganz fertig. Karl-Heinz Schöner:



Der Christian-Weber-Platz in Homburg hat ein neues Gesicht. In der Bildmitte ist die so genannte Bühne zu sehen – ein mit Sandsteinplatten farblich abgesetzter Teil des Bodenbelags, der in seiner Mitte vorerst mit anderen Platten ausgelegt wurde, da das fehlende Sandsteinmaterial erst im Oktober geliefert wird. —FOTOS (2): MOSCHEL



Der Brunnenplatz mit der Außenbestuhlung von „Silvio's Bistro“.

„Bis jetzt wurden erst zwei Drittel der farblich abgesetzten Sandsteinplatten angeliefert. Diese haben wir auch schon eingebaut. Weil wir aber im fehlenden Drittel die Leute nicht im Schotter stehen lassen wollen, haben wir dort provisorisch Steinplatten ausgelegt, die eigentlich für eine andere Stelle vorgesehen sind.“ Daher habe man diese provisorischen Platten auch nicht fest eingefügt – sie sollen ihren endgültigen Standort demnächst rund um einen neuen Pavillon für den Verkauf von Brezeln und anderem Backwerk finden, der zurzeit zwischen der

Sparkasse und dem Geschäft Peek & Cloppenburg errichtet wird.

Als die Homburger Stadtverwaltung Anfang 2006 ihre Pläne für das neue Gesicht des Christian-Weber-Platzes vorgestellt hatte, zählte der italienische Gastronom Silvio Natale prompt zu den schärfsten Kritikern des Projekts: Der Betreiber von „Silvio's Bistro“, dessen Außenbestuhlung eine Verbindung vom Weber-Platz zum benachbarten Talzentrum darstellt, hegte seinerzeit die Befürchtung, dass seinen Gästen eine hässliche Betonwand in Form der H &

M-Rückfront vor die Nase gesetzt werden soll. Heute, nach dem weitgehenden Abschluss der Bauarbeiten, hat er einen Sinneswandel vollzogen, wie Natale gestern auf Anfrage gestand: „Es ist wirklich toll geworden und viel schöner als früher. Zu Beginn hatte ich ja gemeint, dass der Platz kleiner würde. Jetzt habe ich nachgemessen und herausgefunden, dass er sogar größer geworden ist. Und der alte Brunnen war eigentlich ein dreckiges Loch – jetzt haben wir hier eine hübsche Terrasse. Auch 90 Prozent meiner Kunden, die früher gegen die Umgestaltung waren, finden den neuen Platz jetzt sehr gelungen.“

In das Umfeld seines Bistros sei nun ein „mediterranes Ambiente“ eingebracht, das er, Natale, durch die Spende eines Olivenbaumes gefördert habe und durch zusätzliche Bepflanzungen weiter ausbauen wolle.

„Ich sehe auch, dass jetzt alle Geschäftslokale in unserer Gegend belegt sind – die Innenstadt gibt schon heute ein ganz anderes Bild ab“, benennt Silvio Natale seine persönlichen Eindrücke von einem positiven Wandel im Homburger Stadtkern.

Wenn der Platz am 15. August eingeweiht wird, kann man auch die neuen Platanen vor der Sparkassenfiliale bewundern: Auf Anregung der Kölner Architekten werden sich diese Bäume mit quaderförmig beschnittenen Kronen präsentieren.

Spektakel auf dem Burbacher Markt zog viele Gäste an

Mit einem großes Fest wurde gleichzeitig der Abschluss der Bauarbeiten im Stadtteil gefeiert

Hunderte Gäste aus nah und fern feierten beim Burbacher Dorfspektakel kräftig mit. Mit dem Fest hat der neugestaltete Markt seine Feuertaufe bestanden. Die örtlichen Vereine und Verbände sorgten für Unterhaltung.

Von SZ-Mitarbeiter
Andreas Lang

Burbach. Der neu gestaltete Burbacher Markt hat seine Feuertaufe bestanden. Am Samstagabend überzeugten sich Hunderte von Gästen beim Dorfspektakel davon, dass es sich auf dem umgebauten Platz prima feiern lässt.

Zum Beispiel unter dem Marktdach, über das im Stadtteil viel diskutiert wurde. Doch so wie es jetzt Wind und Wetter trotz und den Menschen Schutz bietet, so fest steht es auch in der Kritik. Saarbrückens Oberbürgermeisterin und Schirmherrin, Charlotte Britz, meinte beim Fassanstich: „Meckern ist nichts Schlimmes, denn Gemeckere zeigt, dass die Beteiligten Anteil an dem nehmen, was um sie herum geschieht.“ Durch den Verkehrskreisel Burbacher Stern habe der Stadtteil wieder einen sichtbaren, attraktiven Eingangsbereich erhalten, ab Herbst soll auch noch das große Wohnhaus in diesem Bereich endlich saniert werden, so Britz. Mit dem Burbacher Dorfspektakel wurde am Wochenende gleichzeitig der Abschluss der Bauarbeiten im Stadtteil gefeiert. Auf dem Festplatz stellten sich die Vereine vor. Zum Beispiel die Burbacher Hilfsorganisationen. „In den Jahren zuvor haben wir stets jeder für sich zum Tag der offenen Tür eingeladen – mit jeweils bescheidener Bilanz“, meint Karl-Heinz Sprick, Sprecher des Techni-



Das Burbacher Dorfspektakel ist offenbar ein Fest für alle Lebenslagen. Die Jungesellinnenabschied feiernde Zennure Uluc (weißes T-Shirt) und ihre Freundinnen waren auch dabei. Foto: Becker&Bredel

schen Hilfswerks (THW), das mit der Kontaktpolizei, der Freiwilligen Feuerwehr Malstatt Burbach, dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), den Maltesern und der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft DLRG unter dem Motto „Abenteuer erleben“ ein tolles Kinderprogramm bot. Da fischten die Kleinen im großen sprudelnden Becken nach Enten und

manövierten eine Eisenschlaufe durch einen heißen Draht. Und an dem Apparat, an dem eine Stahlkugel durch einen Irrgarten gelenkt werden musste, hätte auch sicherlich so mancher Erwachsener gerne mitgespielt.

„Wir hoffen, dass das Dorfspektakel eine bessere Plattform für die fünf in Burbach heimischen Hilfsorganisationen ist, um auf

sie aufmerksam zu machen“, sagte Karl-Heinz Sprick. Das Abendprogramm bestritten Funny Weekend mit Sängerin Angela Branca und die Barmherzigen Plateausohlen. Und am Sonntag zeigten die Vereine, allen voran der Turnverein und die Karnevals-gesellschaft „Mir sin do“, dass sie ihren Stadtteil prima unterhalten können.

Sie schaufeln uns ein neues Burbach

Schluß mit dem Schmuddel-Kind. **Der Problem-Stadtteil** soll für 1,2 Millionen Euro umgestaltet werden. Alles über die Pläne lesen Sie hier



Bis zum Herbst soll der Burbacher Markt neu gestaltet sein. Claus Theres (v.l.), Michael Gesellchen, Andrea Wandel, Dieter Ehrmantraut und Christoph Heckel haben gestern den ersten Spatenstich gesetzt



So wird das Zentrum des Saarbrücker Sorgenkindes bald aussehen. Der Marktplatz wird zur Hauptstraße verlegt. Ein Dach soll Passanten vor Regen schützen

Von MARNY MEYER
Saarbrücken - **Armselige Ecken, verkommene Plätze, triste Straßen** - mit diesen Vorurteilen soll **endgültig Schluß** sein: Der oft verschmähte Stadtteil Burbach bekommt ein neues Gesicht - für 1,2 Millionen Euro. Nach Berliner Promenade und Bahnhofstraße kümmern sich die Stadtplaner ab sofort um eines ihrer größten Sorgenkinder. In Burbach war gestern öffentlicher Spatenstich für die Umgestaltung des Marktplatzes. Der ist gerade mal 26 Jahre alt.

Verantwortlich für die Aktion: Landeshauptstadt und die „Gesellschaft für Innovation und Unternehmensführung“ (GIU). „Der Hinterhofcharakter muß weg“, sagt Baudezernent Dieter Ehrmantraut (61). „Burbach soll wieder glänzen.“ Der ambitionierte Plan: Der Marktbereich wird in Richtung Hochstraße verlegt - und überdacht. Ein dreieckiges Marktdach soll Schutz bieten, Passanten auch bei Regen an die umliegenden Geschäfte binden.

Der „Bunker“ neben dem Bürgerhaus bekommt einen neuen Anstrich. Eine Medien- und Kletterwand sollen folgen. Die momentan wild bewachsene Felswand wird frei gelegt. Und angestrahlt. Die Anzahl der Parkplätze steigt: auf bis zu 15 neue. Die 1,2 Millionen Euro Kosten teilen sich Stadt (20%), Land (40%) und EU (40%). Bezirksbürgermeister Claus Theres (63): „Das Geld ist gut angelegt.“ In ein modernes Bild der Landeshauptstadt.

Wohn- und Geschäftshaus „Am Klinikum“

Neubau in Saarbrücken vereint bezahlbare Mietpreise, schön geschnittene Wohnungen, Lage im Grünen mit einer hervorragenden Verkehrs-Infrastruktur

Am 30. Mai 1973 als Ein-Mann-Betrieb gestartet, entwickelte sich die RVI GmbH Saarbrücken, eine Gesellschaft von Banken, in den über 30 Jahren ihres Bestehens zu einer Unternehmensgruppe mit 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Gründungsidee in den 70er Jahren war, Bauwerke in einer Größenordnung zu realisieren, die von einzelnen Bauherren kaum zu finanzieren wären. Außerdem möchte man Investoren, unter Ausnutzung von Steuervorteilen, eine zusätzliche Altersvorsorge in Form von Immobilien ermöglichen.

Das Konzept des RVI-Objekts „Am Klinikum“ auf dem Saarbrücker Rastpfuhl lässt sich einfach zusammenfassen: In einer Landeshauptstadt – gleichzeitig Universitäts-, Messe- und Kongress-Stadt – zu bezahlbaren Mietpreisen in schön geschnittenen Wohnungen leben zu können, ist schon mal gut. Im Grünen zu wohnen auch. Beides zu-



Insgesamt 2.400 m² Wohnfläche entstanden bei diesem Projekt auf dem Saarbrücker Rastpfuhl – im Grünen und mit bester Infrastruktur

sammen ist optimal. Wenn dann noch beste Einkaufsmöglichkeiten, eine hervorragende Verkehrs-Infrastruktur und reizvolle Naherholungsgebiete unmittelbar vor der Haustür hinzukommen, bleiben kaum noch Wünsche offen.

In der Jahresmitte 2005 hat die RVI das neue Wohn- und Geschäftshaus in der Rheinstraße 116–120 nach Plänen des Saarbrücker Architekten Manfred

Schaus eröffnet. Nur ein knappes Jahr lag zwischen Baubeginn und dem Einzug der ersten Mieter. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Insgesamt 2.400 m² Wohnfläche und 1.600 m² Handelsfläche wurden hier aufs Feinste nach bewährter RVI-Philosophie gestaltet. 22 Maisonette-Ateliers vermitteln den Bewohnern über zwei Etagen den Eindruck, im eigenen Reihenhäus zu wohnen. Wer's lieber

ebenerdig möchte, wählt eine der 14 weiteren, behindertengerecht ausgebauten Wohnungen mit direktem Zugang zur Grünzone. Der besondere Charme des Projektes liegt neben der anspruchsvollen Architektur vor allem in der außerordentlich attraktiven Infrastruktur des Standortes. Darüber hinaus laden die benachbarten Wälder zu ausgedehnten Spaziergängen ein. Die Handelsflächen sind mit einer 930 m² großen Filiale der Firma Plus und weiteren 670 m² für Bäcker, Metzger und Getränkemarkt in guten Händen.

Bauherr/Generalunternehmer:
RVI GmbH, Saarbrücken

Partner am Bau:

- Gesellen GmbH Garten- und Landschaftsbau
- Dipl.-Ing. (TU) Edwin Maus
- Zenner Hochbau GmbH Bauunternehmung
- Reis und Wilhelm GmbH & Co. KG Fliesen-Sanitär



1.600 m² Handelsfläche wurden hier aufs Feinste nach bewährter RVI-Philosophie gestaltet. Rechts: Alle Wohnräume sind nach Süden orientiert

GESELLCHEN GMBH
GESTALTEN MIT STEIN



- Garten- und Landschaftsbau
- Straßen- und Tiefbau
- Pflanzenkläranlagen

Schiffweilerstraße 65 – 67 · 66557 Hüttigweiler
Tel. 0 68 25/49 55 71 · Fax 0 68 25/49 55 80
galabau@gesselchen.de · www.gesselchen.de

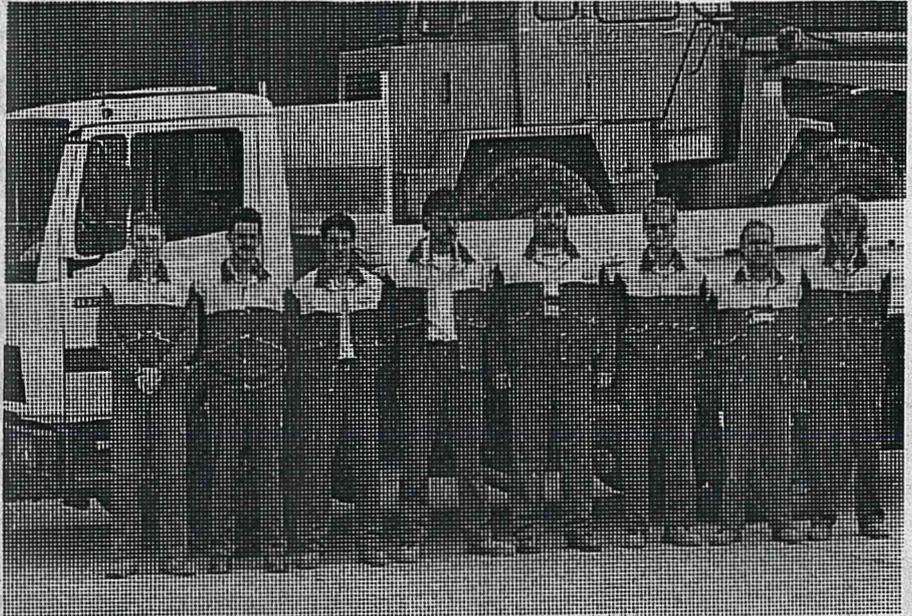


**Fachbetrieb
im Verband**

August 1994

Seit zwei Jahren hat die Firma Gesellchen – Garten- und Landschaftsbau und Verbundsteinarbeiten – ihren Sitz in der Bildstockstraße 36 in Wemmetsweiler. Das Unternehmen des 26jährigen Michael Gesellchen war vorher in Hirzweiler und hat seit 1. August ein neues Betriebsgelände in Hüttigweiler erworben. Landschaftsgärtnermeister Michael Gesellchen, der seine Meisterprüfung vor zwei Jahren in Saarbrücken ablegte, beschäftigt derzeit insgesamt acht Mitarbeiter. Als anerkannter Ausbildungsbetrieb werden zur Zeit zwei „Azubis“ als Landschaftsgärtner ausgebildet. Zwei Vorarbeiter, zwei Radladerfahrer und zwei Hilfsarbeiter ergänzen das leistungsfähige Team der Firma Gesellchen. Je nach Saison werden noch weitere Aushilfskräfte beschäftigt.

Da das Gelände in Hirzweiler zu eng geworden war, mußte der Betrieb erweitert werden. Um noch leistungsfähiger zu werden, wurde das neue Betriebsgelände in Hüttigweiler erworben. Neben zwei Betriebshallen stehen den Mitarbeitern Unterkünfte und Sozialräume zur Verfügung. Für die verschiedenen Geräte, Radlader und Baggerlader ist jetzt auf dem neuen



Betriebsgelände genügend Platz vorhanden.

Das Motto des noch jungen Unternehmens lautet: „Wir erledigen 'fast' alles rund um Ihr Haus“, so der Firmenchef. Man sei ein flexibles Unternehmen, das für alle Wünsche der Kunden offen sei. Man geht auf die Kundenwünsche ein und sei bei einer individuellen Planung und Beratung jederzeit behilflich.

Schwerpunkt der Firma Gesellchen Garageneinfahrten, Hauseingänge, Terrassenbeläge und Befestigungen mit Natursteinplatten und Kopfsteinpflaster sowie Verbundsteinen in allen Größen, Arten und

Farben für Randsteine und Hangbefestigungen. Desweiteren legt man für den Kunden Gartenteiche mit der entsprechenden Folie, Bepflanzung oder den passenden Steinen an.

Für das Garten- und Hausgelände gibt es bei der Firma Gesellchen Zäune aller Art. Ob aus Holz, Maschendraht oder Kunststoff, für jeden Geschmack ist der richtige Zaun vorhanden. Wer sich gegen neugierige Blicke schützen will, ist hier an der richtigen Adresse. Sichtschutzwände aus Holz oder Pergolen sorgen für Schutz.